

Der taube Michel' Gast im Sigmund-Faber-Heim



Im Sigmund-Faber-Heim der Neuendettelsauer Anstalten zeigten die Jüngsten der Theatergruppe Hartmannshof ihr Können und boten als Uraufführung das Stück „Der taube Michel“, das viel Anklang fand. Selbst die Schwerhörigen kamen auf ihre Kosten, denn um sich mit dem Michel zu unterhalten, mußten die übrigen Spieler kräftig rufen oder schreien. Das Stück spielt auf einem Bauernhof, der Michel ist der Bauer, der zur Heirat seiner Tochter nur zu bewegen ist, wenn auch der etwaige Schwiegersohn schwerhörig sein würde. Und der ist es — zum Schein. — Eines Tages aber ist Michel, der sich sein Gehör-

leiden bei einem Unfall zuzog, wieder „hellhörig“, denn ein zweiter Schock hat ihn wieder geheilt. Michel wundert sich, daß der angeblich taube Schwiegersohn auch alles verstand. Mit einem Hallo auf die „HZ“ hatte das Spiel seinen Anfang genommen, denn der „taube Michel“ konzentrierte sich bei seinem Gehörleiden auf das Studium der Tageszeitung, aus der ihm keine Zeile entging, am wenigsten die Heiratsanzeigen. Regie führte Birgit Dilling, die, der jungen Schar alle Pointen gut einstudiert. Der Erfolg war demgemäß, die Senioren geizten nicht mit Applaus, und die Heimleiterin Schwester Ida dankte der

Theatergruppe Hartmannshof. Es spielten Horst Schwemmer, Guntersrieth, den tauben Michel, dem jedes Wort ins Ohr zu rufen war. Seine Tochter Anna spielte Inge Lukas, Weigendorf, Heinz Sperber, Guntersrieth, war der Knecht Wastl, der zu viel Spaß aufgelegt war. Den Bräutigam von Anna spielte Thomas Maier, Hartmannshof. Karin Lukes soufflierte, brauchte aber kaum aktiv zu werden, denn das fröhliche Quartett fand sich in den Rollen aufs beste zu recht. — Unser Bild zeigt das junge Paar, den „alten“ Michel und den Knecht.